

Film und Podium: «Röbi geht»

Der Dokumentarfilm «Röbi geht» begleitet einen Sterbenden in seinen letzten Monaten. Der Film wirft Fragen auf, wie ein würdevoller Tod aussieht – und wie wir mit ihm leben können. NOEMI HARNICKELL



Szene aus dem Film «Röbi geht»: Über den Tod zu sprechen, ist Teil des Lebenswegs. KOSMOS FILM

Acht Monate dauert das Sterben von Robert «Röbi» Widmer-Demuth. Das Erstaunliche: In diesen acht Monaten lacht Röbi, tanzt und schreibt Gedichte. Ein volles Leben, das mit der Krebsdiagnose noch lange nicht zu Ende ist. Die beiden Filmmachenden Christian Labhart und seine Partnerin Heidi Schmid haben mit ihrem Dokumentarfilm «Röbi geht» ein intimes Porträt von Robert Widmer-Demuth und seinem letzten Lebensabschnitt geschaffen.

Der Film erschien erstmals 2023. Am 18. November findet eine Vorführung im Sputnik in Liestal statt, organisiert durch die Ökumenische Koordina-

tionsstelle Palliative Care Baselland, mit einem anschliessenden Podiumsgespräch zum Thema Palliativmedizin. Der Abend wird mit einer kurzen Einführung zum Film und einem Fachinput durch den Palliativmediziner Dr. med. Jonathan Hunger (Kantonsspital Baden) eröffnet.

Ein Film über das Leben

Robert Widmer-Demuth war ein loser Bekannter des Filmerpaars. Heidi Schmid war zunächst skeptisch, ob sie den Film wirklich machen wollte. Auf eine Homestory habe sie keine Lust gehabt, erzählt sie, damals im Dezember 2021. Robert Widmer-Demuth, ein

«Ich erzähle meinen Enkeln die Geschichte, dass ich schwer krank bin und bald sterben werde. Aber der Abschied tut weh, auch ihnen.»

Röbi Widmer-Demuth

loser Bekannter der beiden, hatte gerade seine Lungenkrebsdiagnose bekommen und unter den Freunden und Nachbarn kommuniziert, dass er auf jede Therapie verzichten werde. Einen Menschen beim Sterben zu filmen, fand Schmid, sei voyeuristisch.

Dass sie sich dennoch dazu überreden liess, lag vor allem an «Röbi» selbst. Am 3. Januar 2022 besuchten ihn Schmid und Labhart zum ersten Mal zu Hause in Robenhausen bei Wettingen. «Bei diesem ersten Treffen war mir schnell klar: Röbi hat so viel zu erzählen aus seinem Leben», sagt Schmid rückblickend. «Das wird nicht ein Film über sein Sterben, sondern über seine Geschichte.» Schon vier Tage später begannen sie mit den Dreharbeiten.

Worte fürs Sterben finden

Der Film findet über Zürich hinaus grossen Anklang. Er wird unter anderem in Ausbildungen zur Sterbebegleitung eingesetzt und bei Seniorentreffen gezeigt. Auch am 18. November dient er als Diskussionsgrundlage für ein Podiumsgespräch: Nach der Filmvorführung findet ein Podiumsgespräch statt, bei dem Freiwillige von ihren Erfahrungen und Möglichkeiten im palliativen Begleiten erzählen.

«Röbi geht» regt Fragen nach einem würdevollen Tod an, sowohl in der Palliativ Care wie auch in der Freitodbegleitung. Besonders für Angehörige kann die Entscheidung, selbstbestimmt zu sterben, schwierig sein. Denn während die sterbende Person ein Bewusstsein für ihre eigene Endlichkeit entwickelt hat, gilt das nicht zwingend für das Umfeld. Über den Tod zu sprechen, will geübt sein.

Aber Robert Widmer-Demuth beherrschte diese Kunst. An einer Stelle im Film erklärt er: «Ich erzähle meinen Enkeln die Geschichte, dass ich schwer krank bin und bald sterben werde. Aber der Abschied tut weh, auch ihnen. Aber ein Trost ist: Auf der anderen Seite sind alles Willkommene, da werde auch ich willkommen sein. Dort warte ich viele Jahre. Und wenn ihr kommt, kann ich euch umarmen und ihr seid bei mir willkommen.»

Dienstag, 18. November, 17.30–20.15 Uhr.
Sputnik, Liestal. Eintritt frei, Kollekte



Aufgegriffen

Vom guten Umgang mit Geld

Was ist Geld für Sie? Mittel zum Zweck, Ausdruck von Freiheit, Symbol für Gerechtigkeit? Diese Fragen haben wir uns für die Woche der Religionen gestellt, um sie in einer ganz besonderen Gesprächsanordnung zu besprechen.

Wussten Sie, dass zinsfreie Geldanlagen im islamischen Bankwesen heute Standard sind? Nebst Zinsverbot gilt im Islam ein Spekulationsverbot. Mit Geld soll kein Geld gemacht werden. Schulden sind unerwünscht. Aus dieser Sicht erscheint es problematisch, Kreditkarten zu nutzen.

Andere Akzente setzt die feministische Ökonomie. Im Zentrum steht die «Care-Arbeit», die Sorge für und Versorgung von Menschen. Diese Arbeit ist grundlegend für Gesellschaft und Wirtschaft, wird immer noch zum grossen Teil von Frauen geleistet und ist unbezahlt oder unterbezahlt.

In der Woche der Religionen bringen wir eine feministische und eine islamische Perspektive miteinander ins Gespräch! Michael Gassner ist Fachmann für Islamic Banking, Christine Rudolf ist Geschäftsleiterin der Plattform Economiefeministe. Die Diskussion wird von Amira Hafner-Al Jabaji geleitet, die als Moderatorin der SRF-«Sternstunde Religion» bekannt ist.

Was können Religion und Gesellschaft zu einem verantwortungsvollen Umgang mit planetaren und menschlichen Ressourcen beitragen? Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt, darüber zu reden – und dabei über den Tellerrand zu blicken. ANDREAS MÖRI, STUDIENLEITER FORUM FÜR ZEITFRAGEN
Woche der Religionen: Vom guten Umgang mit Geld, Mittwoch, 12. November, 19.15 Uhr, Zwinglihaus

Specials

Gottesdienst am Tag der Völker

Basel Am 2. November feiern die Migrationskirchen beider Basel und die reformierte Kirche gemeinsam Gottesdienst. Anlass dafür ist der Tag der Völker. «Wir sind getragen von unserem gemeinsamen christlichen Glauben in einer multikulturellen Gesellschaft», so Daniel Frei vom Pfarramt für Weltweite Kirche, der den Gottesdienst mitorganisiert. Menschen aus Migrationskirchen sind Teil unserer Gesellschaft und unterstützen ihre Mitglieder bei der Integration. Am Gottesdienst wird auch der neu gegründete Chor der Völker auftreten.

Sonntag, 2. November, ab 10 Uhr mit Agape-Essen, Thomaskirche, Basel

Singspiel «Rut – Geschichte einer Migration»

Gelterkinden Die Geschichte von Rut und Noemi mag über zweitausend Jahre alt sein, ist jedoch so relevant wie eh und je: Sie handelt von Noemi, die wegen einer Hungersnot ins Nachbarland fliehen musste. Nach dem Tod ihrer Söhne beschliesst sie, in ihre Heimat zurückzukehren – mit ihrer Schwiegertochter Rut an der Seite. Die reformierte Kirche Gelterkinden erzählt die Geschichte mit Laienschauspielern neu, untermauert mit Musik vom Reformierten Kirchenchor Gelterkinden. Eintritt frei, Kollekte. Richtpreis 25 Franken. Samstag, 8. November, 20 Uhr und Sonntag, 9. November, 17 Uhr, Marktgasse 8, Gelterkinden

Agenda

Interreligiös

Woche der Religionen

Unter dem Titel «Alles fremd» findet von Montag, 10., bis Sonntag, 16. November, die Woche der Religionen beider Basel statt. Das komplette Programm finden Sie unter www.inforel.ch.

Montag, 10. November,

18.30–20 Uhr: «Alles fremd?

Über Fremdheit und Vertrautheit mit Religionen», Menschen aus der Region teilen in erzählerischen und künstlerischen Formen ihre Erfahrungen, Wohnzimmer Markthalle Basel

Mittwoch, 12. November,

12.30–14 Uhr: «Bibel und

Koran im Gespräch», internationales Webinar zur Klimakrise

Sonntag, 16. November,

18.30–19.15 Uhr: «Wo Fremdes verhallt, und Vertrautes erklingt», interreligiöse Friedensandacht und Apéro.

Menschen verschiedener Glaubensrichtungen setzen zusammen ein Zeichen für Frieden und Gemeinschaft, KLICK, Kleinrüningerstrasse 205, Basel

Gottesdienst

Zämä fiire. Gottesdienst für Menschen mit Behinderung und andere Menschen mit

offenem Gemüt, Sonntag, 16. November, 11 Uhr, Hotel Bienenberg, Liestal, Shuttle Bus ab Post Liestal auf Voranmeldung, Tagesmenü inklusive Kaffee: 30.–Franken

Sonnenhof

Schwestern von Grandchamp, Gelterkinden, Anmeldung: Tel. 061 981 11 12, www.sonnenhof-grandchamp.org

Einkehrtag mit Bibliodrama.

«Mut zur Veränderung und zum Aufbruch» mit Donat Oberson, Theologe, Sozialarbeiter, Samstag, 22. November, 9.30 bis 17 Uhr, 60–80 Franken (Richtpreis)

Mission 21

Missionsstrasse 21, Basel, www.mission-21.org

Begegnungsreise nach Bolivien und Peru.

Mission 21 engagiert sich gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen für Menschen, die durch Klimawandel und Umweltverschmutzung in ihrer Existenz bedroht sind, Besuch von Partnerorganisationen von Mission 21, touristische Highlights und bereichernde Begegnungen mit den Menschen vor Ort, Dienstag, 14. April, bis Samstag, 2. Mai 2026, weitere Infos auf: www.mission-21.org/veranstaltung

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 10, Basel, 061 272 03 43, info@oek-bs.ch, www.offenekirche.ch

Ahnen- und Ahninnen-Feier.

Sonntag, 2. November, 17 Uhr

Regenbogenfeier und

Amtseinsetzung Jörg Werron.

Sonntag, 16. November, 17 Uhr

Frauenfeier für alle.

Mit Agape – wir feiern den Advent. Sonntag, 30. November, 17 Uhr

Anlässe

Mimiko – Obhut – Wo wohnt der Frieden?

Mittwoch, 5. November, 12.15 Uhr

M-OKE-Konzert – Mozart Streichquartette.

Dienstag, 11. November, 19 Uhr

Ü30-Party – Benefizdisco.

Samstag, 15. November, 20–22 Uhr

Öffentliche Orgelführung mit Musik.

Samstag, 29. November, 10.30 Uhr

Regelmässig

Stadtgebet.

Jeweils Montag und Donnerstag, 12–12.15 Uhr

Handauflegen und Gespräch.

Jeweils Montag, 14–18 Uhr

Seelsorge-Angebot.

Jeweils Mittwoch, 17–19 Uhr

Achtsamkeitsmeditation.

Jeweils Samstag, 11–12 Uhr

Offenes Singen.

Dienstag, 4. November, 13.30–14.15 Uhr

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Liestal:

Jeweils Samstag, 10 Uhr, im Erdgeschoss, Haus G

Église française

Cultes

L = St-Léonard

Dimanche 2 novembre

10h (L): Culte de la Réformation, Evelyne Zinsstag

Dimanche 9 novembre

10h (L): Culte, Paul Schalck

Dimanche 16 novembre

10h (L): Paul Schalck

Dimanche 23 novembre

10h (L): Culte du Souvenir, Evelyne Zinsstag et les ministres

Dimanche 30 novembre

10h (L): Premier Avent, Evelyne Zinsstag

Agenda

Rencontres bibliques.

Des nouveaux débuts – et des nouvelles manières de raconter la Bible, les rencontres d'une durée d'une 1h30 maximum auront lieu trois fois le mardi à 16h au Leonhardskirchplatz 11, les 18 novembre, 25 novembre et 2 décembre.

Contact

Secrétariat : 061 270 96 66, celine.hauck@erk-bs.ch, www.eglise-francaise.ch